

## 6. Literatur

- Arnold, N., H. Besl, A. Bresinsky & H. Kemmer (1987) – Notizen zur Chemotaxonomie der Gattung *Dermocybe* (Agaricales) und zu ihrem Vorkommen in Bayern. *Z. Mykol.* 53(2): 187–194
- Bresadola, G. (1930) – *Iconographia Mycologica*, XIII, 648
- Bresinsky, A. & H. Haas (1976) – Übersicht der in der BR Deutschland beobachteten Blätter- und Röhrenpilze. Beihefte zur *Z. Pilzkunde* 1
- Cetto, B. (1984) – *Der große Pilzführer*, Band IV, Trento
- Conrad, R., H. Dörfelt, J. Kubicka & J. Kuthan (1985) – Pilzliste der 2. Zentralen Tagung auf dem Leuchtenberg. *Boletus* 9(1): 1–8
- Derbsch, H. & J. A. Schmitt (1987) – *Atlas der Pilze des Saarlandes*, Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen und Beschreibungen. *Aus Natur und Landschaft im Saarland*, Sonderband 3
- Høiland, K. (1983) – *Cortinarius* subgenus *Dermocybe*. *Opera Botanica*, Number 71, Copenhagen
- Kreisel, H. (Herausgeber, 1987) – *Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik*. Jena
- Kühner, R. (1955) – Compléments à la „Flore analytique“. IV. Espèces nouvelles ou critiques des Cortinaires. *Bull. Soc. Linn. Lyon* 24: 29–54
- Marchand, A. (1982) – *Champignons du Nord et du Midi*, Tome 7. Perpignan
- Moser, M. (1973) – Die Gattung *Dermocybe* (Fr.) Wünsche. *Schweiz. Z. Pilzkd.* 51(9): 129–142
- (1976) – Die Gattung *Dermocybe* (Fr.) Wünsche (Die Hautköpfe). *Schweiz. Z. Pilzkd.* 54(10): 145–150
  - (1983) – Die Röhrlinge und Blätterpilze, in H. Gams: *Kleine Kryptogamenflora II* b/2, 5. Auflage
  - (1986) – *Cortinarius schaefferi* Bresadola. *Bolletino del Gruppo micologico G. Bresadolae* 24, 3–4: 100–104

## 7. Dank

Der Verf. dankt seinem Freund M. Enderle für die Überlassung der Exsikkate vom 2.10.1984 sowie Prof. Dr. A. Bresinsky für die dünnenschichtchromatografische Überprüfung der Belege 211 K 88.

Pilzporträt Nr. 35

## **Cystoderma superbum** Huijism. **Weinroter Körnenschirmling**

von Ernst Dittrich, 7313 Reichenbach, Danziger Str. 27  
mit einem Farbbild nach Dia von A. Bollmann, Seite 45 oben.

Am 2. November 1987 fand ich bei einer meiner „Pilzrunden“ ein nicht sehr häufig vorkommendes Exemplar, das mich ganz schön im Moser blättern ließ. Einen Schritt abseits des geschotterten Weges auf der Markung „Probst“, auf der Anhöhe des Schurwaldes, knapp 400 m über N. N., MTB 7222/4 Reichenbach a. d. Fils, fielen mir einige Pilze auf, die ich auch bei genauerem Hinsehen an dieser Stelle noch nie gesehen hatte. Und ich bildete mir ein, „mein“ Pilzgebiet zu kennen.

Gerade hier findet sich ein typischer Mischwald von Eichen und Buchen vor, bei dem die Eichen weiter entfernt standen, dafür aber Eschen und Lärchen um so mehr den Weg säumten. Es paßte also wieder einmal alles!

Die Bodenbeschaffenheit meines Ortes weist aus:

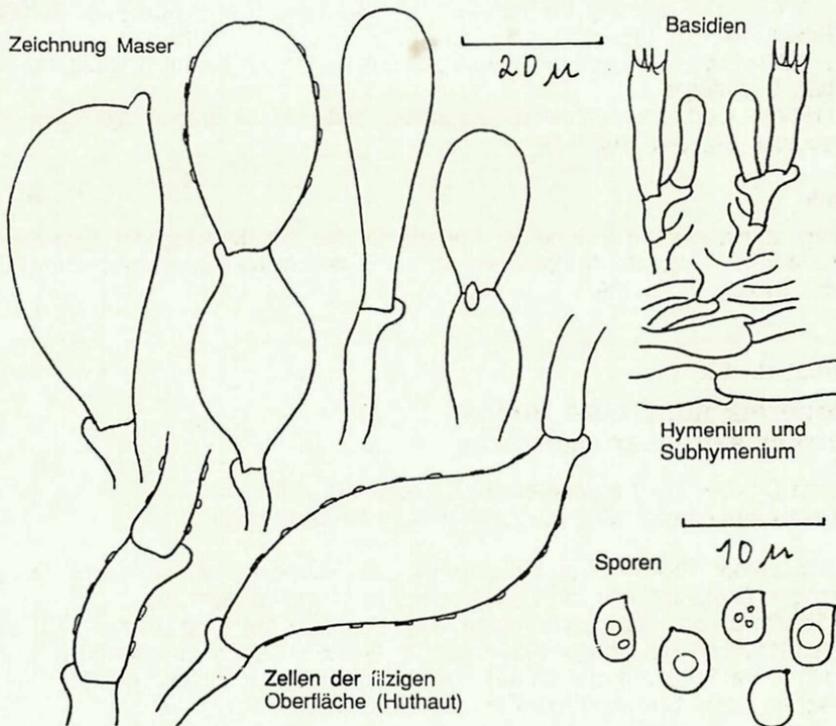
Auf der Scheitelfläche des Probstwaldes (Höhe 445,5) liegen etwa 27 Meter mächtige Ablagerungen des Schwarzen Jura Alpha, dessen Angulatenschichten mit einer halben Meter mächtigen Bank eines dunkelgrauen, oolitischen Kalksteins beginnt. Darüber liegen fünf Meter mächtige, dunkelgraue, verfestigte Tone, und auf sie folgt der „Haupt-sandstein“, ein hellgrauer, harter Kalksandstein, der als Werkstein hier in unserem Ort gebrochen wurde. Den Abschluß bilden Löß und Lehm als eiszeitliche Ablagerungen. Nun zurück zu meinem Pilzfund, der inzwischen um 3 Exemplare angewachsen war, von denen das ältere, das ich zuerst fand, mich infolge des kahlen Hutes rechtschaffen narnte.

Hut: 3–6(7) cm, in jungem Zustand halbkugelig gewölbt, im Alter verflachend und niedergedrückt.

Die Struktur der Hutoberfläche ist feinkörnig, das erfolgt durch recht große, rundliche Zellen, die den langgestreckten Hyphen aufgelagert sind.

Auf dem Foto von A. Bollmann ist das leicht vergängliche, weiße bis ockerliche Velum am Hutrand junger Exemplare zu erkennen.

In frischem Zustand ist der Hut rotviolett, dann weinrot bis schließlich aufhellend grauiviolett. Ricken beschreibt die Farbe als „fleischweinrot“. Bei niedrigen Nachttemperaturen verfärbt er sich ins Rotbräunliche und verliert seine lebhaftige Farbe und wirkt dadurch dumpfer.



Lamellen: nicht frei, am Stiel mit einem Zahn angeheftet und leicht eingebuchtet, untermischt, gedrängt stehend; blaß cremefarben bis hell fleischfarben, die Schneide blasser. Stiel: ± der Hutfarbe ähnelnd, feinkörnig, mit Velumresten bis zur vergänglichen, fleischfarbigen Ringzone. Ältere Exemplare zeigen eine leicht keulig verdickte Basis, deren feinfilzige Stielspitze heller als die Grundfarbe erscheint.

Fleisch: fleischfarben bis ockerlich; ausbleichend, wenn der Pilz trocken ist; im Stiel okker.

Geruch: einen besonderen Geruch konnte ich nicht feststellen, wenngleich ihn O. Baral als annosum-ähnlich, H. Steinmann ihn würzig, wie Orangen, empfindet.

Sporen: Die Gattung *Cystoderma* zählte früher zu den Schirmlingen (*Lepiota*). *Cystoderma*-Arten haben weißes Sporenpulver, und bei dieser Art ist die Spore amyloid, und zwar nur am Hilarfleck, am oberen Teil des Stielchens (*Appendix*) der Spore.

Sie ist eiförmig, mit Öltröpfen, hyalin, glatt, knapp 4–5/3–3,5 µm. Die Basidien sind verhältnismäßig groß, ± 16–20/3,5–5 µm. Die Hyphen tragen deutlich Schnallen.

Der Pilz wächst durchaus gesellig, gelegentlich büschelig verwachsen, jedoch auch einzeln, wie die 2. Kollektion 14 Tage später ergab.

Hans Steinmann hat am 11.10.1970 ebenfalls diesen Pilz im Schurwald etwa 400 m ü. NN bei Altbach/N., Orgelweg gefunden. MTB 7222/3

Ricken zeichnet diesen Pilz ohne Sternchen aus, was seine Seltenheit bekunden soll. Die Abbildung bei Cetto (Nr. 412) stellt einen untypischen Pilz dar.

Herzlichen Dank an Frau Dr. Maser und Herrn O. Baral für die Bestimmung und die Zeichnung, Herrn Bollmann für seine Aufnahme.

## Literatur

Cetto, B. – Der große Pilzführer, Bd. 2

Jahn/Poelt – Mitteleuropäische Pilze, Tafel 131

Moser, M. – Die Röhrlinge und Blätterpilze

Ricken, A. – Vademecum für Pilzfreunde 1920, 2. Aufl.

Westfälische Pilzbriefe 1962, Heft 6, S. 89–94

## **Boletus appendiculatus Schaeffer 1774 oder Boletus speciosus Frost 1874?**

Ein Bestimmungsversuch von Achim Bollmann Stuttgart 31

Stuttgarter Pilzfreunde finden im Schönbuch desöfteren eine Röhrlingsart aus der Sektion *Appendiculati* Konr. et Maubl. (siehe Abbildung S. 45), von der die einen sagen, es sei *Boletus appendiculatus*, der Anhängsel-Röhrling, die anderen jedoch meinen, es handle sich um *Boletus speciosus*, den Blauenden Königs-Röhrling. Um Klarheit zu gewinnen, habe ich die Literatur etwas intensiver befragt. Hier also das Ergebnis meiner Nachforschungen.

Zunächst jedoch noch die Kurzbeschreibung unseres Fundes:

*Boletus spec. leg.* Pernpeintner 21.8.1988

Schönbuch, Kleines Goldersbachtal MTB 7420/1

stark begraster, lichter Buchenhang mit eingestreuten alten Eichen, lehmiger Boden ca. 10 meist ältere Exemplare, teilweise stark angefressen

Hut: 5–10 cm, gewölbt – verflacht, braunrot (Kornerup-Wanscher 10D6), Farbton an *B. regius* erinnernd, doch nicht so kräftig, alt den Rotton verlierend, dickfleischig

Poren: leuchtend butterblumengelb (4A7), an Druckstellen kräftig grünblauend, alt ins Olivliche verblassend



*Cystoderma superbum* Huijsman  
Weinroter Körnchenschirmling – Abbildung 1,5:1 verkleinert



*B. appendiculatus* var. *pseudoregius* Huber  
Abbildung 2,5:1 verkleinert

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [25\\_1\\_1989](#)

Autor(en)/Author(s): Dittrich Ernst

Artikel/Article: [Pilzporträt Nr. 35 Cystoderma superbum Huijism. Weinroter Körnchenschirmling 13-15](#)